

GRUNDLEHREN

Th. Worm

Gebet zur Lebensübergabe an JESUS CHRISTUS

*„**Mein Vater** im Himmel, mir ist klar geworden, daß ich mein bisheriges Leben ohne Dich gelebt habe. Ich habe mein Leben selbst bestimmt, bin meine eigenen Wege gegangen, ohne nach Dir zu fragen. Dadurch bin ich von Dir getrennt. **Vater**, ich bitte Dich, vergib mir meine große Schuld.*

***Herr Jesus**, Du kennst meine bisherige Gleichgültigkeit. Ich weiß, daß Du durch Deinen Tod am Kreuz mir meine Sünde jetzt vergibst. Darauf vertraue ich jetzt.
Danke, daß Du meine Sünde vergeben hast.
Danke, daß Du mein Erlöser geworden bist.*

***Herr Jesus**, ich glaube in meinem Herzen, daß Gott Dich von den Toten auferweckt hat und ich bekenne Dich mit meinem Mund als den Herrn meines Lebens.*

Ich übergebe Dir meinen Verstand, meinen Willen, meine Gefühle, meine Wünsche und meinen Tod. Herr Jesus, ich lade Dich in mein Leben ein. Bitte übernimm die Herrschaft in meinem Leben, sei Du mein Herr und verändere mich so, wie Du mich haben willst.

Amen.“

2. Auflage, Februar 2005

Krita@gmx.de
<http://www.people.freenet.de/nachfolge>

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel	Die Umkehr von den toten Werken	S. 3
2. Kapitel	Der Glaube an Gott	S. 7
3. Kapitel	Die Lehre von den Taufen	S. 12
4. Kapitel	Die Lehre vom Händeauflegen	S. 18
5. Kapitel	Die Lehre von der Auferstehung	S. 24
6. Kapitel	Das ewige Gericht	S. 31

1. Kapitel

DIE UMKEHR VON DEN TOTEN WERKEN

1. Was muß man für den Himmel leisten?

Matthäus 16, 26

26 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann ein Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einem hohen Leistungsanspruch. Wer etwas leistet, der gilt etwas. Wer nichts leisten kann, ist abgeschrieben. Wer im Arbeitsleben nicht belastbar ist, keine ausgezeichnete Ausbildung und praktische Erfahrungen vorweisen kann, der hat es auf dem Arbeitsmarkt nicht so leicht, eine Stelle zu finden. Einer, der den Anforderungen der Gesellschaft nicht genügt, gilt in den Augen der Gesellschaft nichts. Es ist eine traurige Erfahrung, daß Menschen nach dem beurteilt werden, was sie leisten. Danach bestimmt sich ihr Ansehen und ihr Wert. Ist dies bei Gott auch so? Wenn wir Sehnsucht nach dem Himmel haben, schaut dann Gott auch auf unser "Konto der guten Werke"? Führt Gott eine Strichliste, nach der Er beurteilt, wann jemand reif für den Himmel ist?

1. Samuel 16, 7b

7b Denn nicht sieht der Herr auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

Ein bußfertiges und demütiges Herz gefällt Gott. Aber das haben wir von Natur aus nicht. Wir sind bestrebt, uns die Anerkennung der uns umgebenden Menschen zu erlangen. Dies beginnt schon im Kindesalter. Beobachte einmal was geschieht, wenn Eltern, die kleiner Kinder haben, Besuch bekommen. Plötzlich werden die Kleinen aktiv und stellen sich mit allen Möglichkeiten in den Mittelpunkt des Geschehens - nur, damit sie beachtet werden. Sie wollen beachtet und geliebt sein und dafür sind sie bereit, eine Unmenge zu leisten. Als Jugendlicher nahm ich an Spartakiaden und Wettkämpfen teil, um durch die errungenen Medaillen die Anerkennung meiner Eltern zu bekommen. Welches Ausmaß an Anstrengung, Kraft und Schweiß bringst du auf, um dieses ersehnte Tröpfchen Liebe für die Seele zu erstreiten? Und so leistest und leistest du. Entweder bleibst du irgendwann auf der Strecke oder du erkämpfst dir deine Ersatzdroge, um dein „Ich“ aufzubauen und zu befriedigen. Du wirst ein Workoholic oder ein Spezialist auf irgendeinem Gebiet. Du suchst deine Bestätigung im Geldverdienen, in erfolgreichen Geschäften, in einer Machstellung (Politik) oder du wirst ein "ganz Lieber", der sich um alle Nöte der Menschen kümmert und überall helfen will. Alles aus dem tiefen Verlangen, selbst bestätigt und geliebt zu werden.

Prediger 3, 11

11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; ...

Was der Mensch eigentlich sucht, ist Gottes Liebe, denn diese Liebe ist vollkommen. Er hat uns geschaffen und kennt die Sehnsüchte und Wünsche unseres Herzens. Und der Vater im Himmel hat jedem Menschen eine Ahnung von der Ewigkeit in dieses Herz gelegt. So sind es viele Menschen, die beginnen, sich nach geistlichen Erfahrungen auszustrecken. Sie wissen,

daß es mehr geben muß, als dieses irdische Dasein. Viele dieser Menschen werden religiös. Sie gehen zur Kirche, arbeiten in der Gemeinde mit, singen im Kirchenchor und meinen dann, durch diese Aktivitäten den Weg zum Himmel gefunden zu haben. Doch in Gottes Augen sind dies alles tote Werke. Der Mensch mag sich noch so anstrengen. Er kann sich nicht selbst erlösen. Er kann sich nicht selbst am Schopf packen und aus dem Schlamm der Sünde ziehen. Errettung ist allein Gottes Werk.

2. Das vollständige Werk Jesu Christi

Alles, was Gott von dir erwartet, ist, daß du in Anspruch nimmst, was der Sohn Gottes für dich getan hat. Du hast in dir keine Kraft, um auch nur eine deiner Sünden abzuwaschen. Vor Gott ist kein Mensch gerecht. Kein Mensch kann sich durch eigene Werke vor Gott angenehm machen. All unsere Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid in Seinen Augen. Niemand ist von sich aus würdig, in den Himmel einzugehen und die Ewigkeit in Gemeinschaft mit einem liebenden und heiligen Gott zu verbringen. Kein Mensch hat auf Erden je ein sündloses Leben gelebt, bis auf den Einen - der Sohn Gottes, Jesus Christus.

Johannes 1, 29

29 ... Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünden trägt!

Sein heiliges Leben qualifizierte ihn, daß Opferlamm Gottes zu sein. Er, der nie eine Sünde getan hat, konnte für die Sünde der Welt sterben. Er ist am Kreuz für die Sünden der Menschen gestorben. Stellvertretend nahm er den Tod auf sich, den wir verdient haben. Indem er sein Blut vergoß, hat er für die Sünden der ganzen Welt bezahlt. Kein Mensch müßte verloren gehen. Alle Menschen könnten gerettet werden und in den Himmel kommen. Aber der Mensch muß durch das Nadelöhr der Buße und des Glaubens gehen. Er muß darauf vertrauen, daß Jesus für seine Erlösung mit seinem Blut vollständig bezahlt hat. Und er muß die Herrschaft Jesu über seinem Leben annehmen wollen. Wenn dies geschieht und der betreffende Jesus in sein Leben einlädt, dann erhält er ewiges Leben und Frieden mit Gott.

Johannes 3, 16

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Jesus hat den Preis für deine Erlösung vollständig bezahlt. Du kannst dem nichts hinzufügen. Du kannst es nur dankbar im Glauben annehmen. Es ist ein stellvertretendes Opfer, das Jesus am Kreuz gebracht hat, denn eigentlich hättest du dort für deine Sünde gegen Gott sterben müssen. Gottes Sohn hat sein Leben gegeben, damit du Leben haben kannst. Ewiges Leben. Dieses ewige Leben ist ein Geschenk. Wenn du dieses Geschenk annimmst, dann verlierst du automatisch etwas - dein altes, ungläubiges Leben. Aber dieses alte Leben ist in den Augen Gottes nichts wert. Denn in unseren Sünden sind wir tot. Aber durch das Opfer Jesu und seine Auferstehung sind wir mit ihm lebendig gemacht. Wir sind in die Familie Gottes aufgenommen, wenn wir Jesus Christus in unser Leben aufnehmen.

Dies ist der einzige Weg, um in den Himmel zu kommen. Du kannst ein sehr religiöses Leben geführt haben. Doch die eigentliche Frage ist: Kennst du ihn? Nur wenn du den auferstandenen Jesus in dein Leben aufgenommen und ihm dein Leben geschenkt hat, bist du in die Familie Gottes hineingeboren.

3. Das Werk, das Gott von uns erwartet

Johannes 6, 28.29 (Hoffnung für alle)

28 Jetzt fragten sie ihn: Aber was sollen wir denn tun, damit Gott mit uns zufrieden ist?

29 Er erwiderte: Nur eins erwartet Gott von euch: Ihr sollt an den glauben, den er gesandt hat.

Markus 1, 15

15 ... und er sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Was den Menschen von Gott trennt, ist die Sünde. Es ist die Rebellion des Menschen gegen einen heiligen Gott. Der natürliche Mensch will keine Herrschaft über sich anerkennen. Er glaubt der Lüge des Teufels, der ihm sagt, er könne selbst wie Gott sein. Der Mensch war es, der die Gemeinschaft mit Gott verließ; es war nicht Gott, der diese Gemeinschaft zerbrochen hat. Adam sündigte, indem er der Lüge des Teufels glaubte und danach handelte. Als er von der verbotenen Frucht aß wählte er sich einen neuen Vater, den Vater der Lüge - Satan. Adam war die Herrschaft über die ganze Erde anvertraut, aber indem er dem Teufel sein Vertrauen schenkte, verspielte er seine Autorität in dessen Hände. Seitdem geht jeder Mensch, der in diese Welt geboren wird, von Natur aus den Weg der Rebellion und Sünde, weil er nicht dem liebenden Vater im Himmel sondern seiner eigenen Stärke vertraut. Der Mensch will sich einen Namen machen und groß sein. Er setzt sein "Ich" auf den Thron und lebt sein selbstsüchtiges und egoistisches Wesen aus. Dies ist nicht das Wesen der Liebe, dies ist das Wesen des Teufels. Gott möchte, daß wir von diesem Weg umkehren. Er möchte, daß wir in eine neue Gemeinschaft mit ihm eintreten. Er möchte, daß unser egoistisches Wesen stirbt und ein Wesen der Liebe an diese Stelle tritt. Jeder Mensch hat die Wahl, sich dafür zu entscheiden. Jeder Mensch wird von Gott gefragt, ob er diese Gemeinschaft annehmen will. Das ist das Evangelium: Gott ist ein liebender Vater im Himmel, der dich als Kind annehmen will. Er hat alles getan, was dafür notwendig ist damit du wieder Frieden mit ihm haben kannst, indem er seinen Sohn in diese Welt sandte. Für deine Errettung gibt es nur einen Weg:

Das Erste, das nötig ist, ist eine Umkehr. Das ist es, was Buße bedeutet. Du verläßt deinen Weg des Lebens ohne Gott – des Lebens in Sünde und Unglauben. Und du betrittst einen neuen Weg. Den Weg des Lebens mit Gott und des Glaubens an seine Liebe und Treue. Buße bedeutet eine Wende um 180 Grad in die genau entgegengesetzte Richtung. Sie bedeutet auch eine Sinnes- und Lebensveränderung. Wenn du gestohlen hast, dann stiehst du nicht mehr, wenn du gelogen und betrogen hast, dann hörst du auf damit. Wenn du in sexueller Unreinheit gelebt hast, dann wendest du dich davon ab. Dies alles ist Teil der Buße. Diese Wende bringt dich vom breiten Weg, der in die Verdammnis führt, auf den schmalen Weg, der zum Leben führt. Du mußt dich entscheiden, wenn du den alten Weg verlassen willst.

Das Zweite, das damit einhergeht, ist der Glaube an die Person Jesu Christi. Es ist der Glaube an das Erlösungswerk des Kreuzes und die Auferstehung Jesu. Ohne Glaube (Vertrauen) ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Es ist nicht nur schwierig, es ist unmöglich. Du kannst viele gute Werke tun. Du kannst an gemeinnützigen Projekten beteiligt sein. Du kannst arme Menschen speisen und humanistisch gute Dinge tun. Du kannst getauft und Mitglied einer Kirche oder Gemeinde sein und fleißig mitarbeiten, und doch gehst du verloren. Was du brauchst ist nicht Religion, sondern eine lebendige Beziehung zu deinem Erlöser - zu Jesus Christus.

4. Tote Werke für Gott?

Wenn du zum Glauben an Jesus Christus umgekehrt bist, bist du von deinen toten Werken umgekehrt. Du hast aufgehört, dich durch Leistung in den Himmel hineinarbeiten zu wollen. Nach deiner Errettung bist du aber nicht untätig. Auch dann tust du gute Werke. Aber keine toten Werke, sondern solche die vor Grundlegung von Gott für dich vorbereitet wurden. Was du dann tust bringt Frucht für die Ewigkeit. Doch nicht alle diese Werke, die wir nach unserer Umkehr tun, werden auch Bestand haben und eine Belohnung empfangen. Menschen, die zu Jesus Christus gefunden haben, fangen schnell an, viele Werke zu tun. Dies geschieht aus Dankbarkeit und es ist gut so. Aber oftmals ist es dann wie bei kleine Kindern, die dem Papa helfen wollen, das Auto zu waschen. Es dauert dann in der Regel doppelt so lange.

Wir müssen verstehen, daß wir Frucht bringen sollen und nicht eigene (fleischliche) Werke. Gott will nicht, daß du fleischliche Werke für ihn tust. Gott möchte für alles in deinem Leben die Ehre haben. Er teilt seinen Ruhm mit niemandem. Deshalb möchte er, daß du mit deinen eigenen Werken zu Ruhe kommst und ihn sein Werk durch dich tun läßt. Wenn es dein Werk wäre, stünde dir die Ehre zu. Aber Gott möchte alle Ehre bekommen, deshalb muß es auch sein Werk sein. Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen sondern durch seinen Geist. Du hast keine Kraft, einen Menschen zu heilen. Wenn Gott durch dich einen Menschen heilt, dann deshalb, weil seine Auferstehungskraft durch dich hindurchfließen kann. Du wirst zu einem Gefäß seiner Ehre, das ihn in dieser Welt verherrlicht. Aber es ist Gott, der die Kranken heilt. Er ist es, der die Toten auferweckt. Er ist es, der Blinde sehend und Lahme gehend macht. Er ist es, der eine neue Geburt schenkt, die einen Menschen zum Kind Gottes macht. Diese Werke sind es, die Gott durch uns tun möchte.

Markus 16, 15 - 18

15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,

18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

Wir sind der Leib Christi auf Erden. Wir sind dazu berufen, Licht und Salz der Welt zu sein. Wir sind ein sichtbares Beispiel der Liebe Gottes auf dieser Erde. Doch wir sind berufen, alles eigene aufzugeben, um aus Liebe den Willen des Herrn zu tun. All dein Dienst muß aus dem Motiv der Liebe und des Glaubens zu Gott geschehen, sonst ist es ein Werk, das im Feuer verbrennen wird. Gott möchte durch dich wirken. Er möchte durch dich deine Generation und dein Land erreichen, um Menschen in den Himmel zu retten. Du bist berufen, auf Jesus Christus hinzuweisen, damit Menschen den Weg zum ewigen Leben finden können. Doch diese Werke des Glaubens dienen dann nicht dazu, dir den Himmel zu verdienen. Der Weg in die Herrlichkeit ist allein Jesus Christus und sein vollkommenes Erlösungswerk. Wer diesen Glauben hat, ist seinen toten Werken gestorben.

2. Kapitel

DER GLAUBE AN GOTT

1. Der liebende Vater

Hebräer 11, 6

6 Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.

Ist der Glaube etwas für schwache Menschen, die mit dem Leben nicht klarkommen? Ist er etwas für Labile, die keinen festen Willen haben? Nein, es kostet mehr Kraft, aus Glauben zu leben, als sich auf seine eigene Stärke zu verlassen. Ich schließe durch meinen Glauben nicht meine fünf Sinne aus, aber dies allein ist mir zu begrenzt. Gott ist größer als mein Verstand. Alle Klugheit der Welt ist Torheit vor Gott. Wer will sich mit Gott messen?

Dieser allmächtige Gott ist ein Gott der Liebe, der von Herzen eine Beziehung zu uns Menschen sucht. Er sucht eine persönliche Beziehung zu jedem einzelnen. Er kennt dich mit Namen. Er weiß, was in deinem Herzen ist. Er kennt deine Sehnsüchte, Nöte und Wünsche. Er will für dich eintreten, er will mit dir sein. Er will in dir leben! Er sucht eine ewige Beziehung und eine ewige Gemeinschaft mit dir, die über die kurze Spanne des Lebens auf Erden hinausreicht. Er möchte, daß du ihm vertraust. Er sagt: wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Vielleicht hast du Zweifel, ob Gott existiert. Du kannst sicher sein, daß er es tut. Aus der Schöpfung kannst du sehen, daß es einen Gott gibt. Er hat alles geschaffen, sogar dich selbst. Und er hat dich wunderbar gemacht. Er sieht dich mit Augen der Liebe, der Gnade und des Erbarmens. Er will dich stärken und ermutigen. Er will dich trösten und bei dir sein. Dieser Gott liebt dich von Herzen und will dein Vater sein. Er will dich in seine Familie aufnehmen und zu seinem Kind machen. Kannst du dir vorstellen, was es bedeutet, ein Kind dessen zu sein, der das gesamte Universum geschaffen hat?

Jakobus 2, 19

19 Du glaubst, daß nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern.

Dämonen haben keinen Zweifel an Gott. Sie hatten eine Zeit, als sie ihn als Engel von Angesicht zu Angesicht gesehen haben. Aber durch ihre Rebellion wurden sie aus der Gemeinschaft Gottes verstoßen. Sie kennen Gott nicht als den liebenden Vater, denn sie wissen, daß sie dem Gericht verfallen sind. Für uns Menschen aber gibt es die Möglichkeit vom Weg der Rebellion umzukehren. Gott hat dir diesen Weg eröffnet, durch das Sterben Jesu am Kreuz. Er ist am Kreuz für deine Sünde gestorben, damit du in die Gemeinschaft zu Gott zurückfinden kannst. Die Sünde, die dich von Gott trennt, wird durch das Blut Jesu abgewaschen, wenn du das im Glauben annimmst. Kannst du dir vorstellen, daß Gott dich liebt, wenn er seinen einzigen Sohn in den Tod gab, damit du gerettet werden kannst? Der Vater im Himmel liebt dich und Er hat dir eine Verheißung gegeben – das ewige Leben. Du kannst ewiges Leben haben. Es ist deine Wahl. Er hat es dir angeboten durch Jesus Christus. Wenn du dein Herz für Jesus öffnest und ihn einlädst, wenn du ihn als Erlöser und Herrn

annimmst und bekennt, dann wirst du gerettet werden und ewiges Leben empfangen. Du wirst ein Kind des Allerhöchsten sein.

2. An Gott zu glauben heißt, Gott zu glauben

Römer 4, 3

3 *Denn was sagt die Schrift? „Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden“ (1. Mose, 15, 6).*

Hast du es bemerkt? Es heißt nicht, Abraham hätte an Gott geglaubt, sondern: er hat Gott geglaubt! Das ist ein Unterschied! Du kannst von jemandem gehört haben, aber ihn nicht persönlich kennen. Du kannst glauben, daß es jemanden gibt, ohne eine wirkliche Beziehung zu ihm zu haben. Abraham kannte Gott. Und er glaubte nicht nur an ihn, sondern er glaubte dem, was Gott ihm versprach. Er hatte Vertrauen zu Gott. Er glaubte seinen Worten und der Verheißung, die Gott ihm gab. Deshalb wird Abraham auch der Vater des Glaubens genannt.

Römer 4, 16 – 21

16 *... Der ist unser aller Vater -*

17 *wie geschrieben steht (1. Mose 17,5): „Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker“ – vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Toten lebendig macht und ruft das, was nicht ist, daß es sei.*

18 *Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, daß er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist (1. Mose 15,5) : „So zahlreich sollen deine Nachkommen sein.“*

19 *Und er wurde nicht schwach im Glauben, als er auf seinen eigenen Leib sah, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, und auf den erstorbenen Leib der Sara.*

20 *Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre*

21 *und wußte aufs allergewisseste: was Gott verheißt, das kann er auch tun.*

Gott zu glauben bedeutet, seinem Wort zu glauben. Abraham vertraute auf die Verheißung. Er stellte sich auf das Wort, obwohl die natürlichen Umstände vollkommen dagegen sprachen. Der Leib Saras war erstorben. Sie konnte keine Kinder mehr bekommen wegen ihres hohen Alters. Ebenso war es mit der Zeugungsfähigkeit Abrahams. Aber er glaubte dem Gott, der die Toten lebendig macht und ruft, was nicht ist, daß es sei! Dieser Glaube wurde von Gott geehrt. Dies ist der Glaube, der nicht auf die Umstände sieht, sondern dem Wort vertraut, das Gott gesprochen hat. Grundlage deines Glaubens muß das Wort Gottes sein, denn es ist der unvergängliche Same. Das Wort Gottes ist lebendig, es ist Geist und es ist Leben. Das Wort wird immer vollbringen, wozu Gott es gesandt hat. Es bringt immer Frucht. Setze dein Vertrauen auf das, was Gott dir sagt. Er wird zu dir durch sein Wort sprechen. Er wird aber auch direkt zu dir durch seinen Heiligen Geist reden. Wenn unsere Beziehung zum Herrn wächst, dann werden wir mit der Zeit sensibel für Gottes Reden. Es ist ganz natürlich, daß er zu uns redet, denn jeder Vater dieser Erde redet mit seinem Kind. So ist es auch mit unserem himmlischen Vater. Jede lebendige Beziehung lebt durch Kommunikation. Und darum wirst du auch merken, daß Jesus und der Vater mit dir redet.

3. Verstandesglaube und Herzensglaube

Lukas 1, 13 – 18

13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben.

14 Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem heiligen Geist.

16 Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.

18 Uns Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und meine Frau ist betagt.

Zacharias und seine Frau waren fromm vor Gott. Sie beteten um ein Kind. Dann, als Zacharias seinen Priesterdienst im Tempel verrichtete, hatte er die Erscheinung des Engels Gabriel. Dieser sprach zu ihm. Er überbrachte die Antwort Gottes auf die Gebete Zacharia's. Zacharias hörte diese Worte, aber er hörte sie mit dem Verstand. Er schaute auf das Natürliche. Er sagte: wir sind zu alt, wir können keine Kinder mehr bekommen. Wenn das gehen soll, dann muß du mir schon ein Wunder zeigen, damit ich an ein Wunder glauben kann. Er wollte ein Zeichen, daß er mit seinen fünf Sinnen wahrnehmen konnte. Darauf wollte er vertrauen. Nun, das war Unglaube. Er hatte schon das Wunder erlebt, denn es erschien ihm gerade ein Engel! Gott möchte, daß du Seinem Wort vertraust, aber dazu muß es ins Herz fallen. Mit dem Wort kommt Glaube. Aber wenn du es im Verstand gefangen hältst, kann es keine Frucht bringen. Merkst du den Unterschied zu Abraham? Abraham brauchte kein Zeichen. Er wurde nicht schwach im Glauben, als er auf die Umstände sah, wie es bei Zacharias geschah. Zacharias war wie der Jünger Thomas, als die anderen diesem von der Auferstehung Jesu berichteten. Thomas sagte: wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben (Johannes 20, 25). Wenn du sehen willst, bevor du es glauben kannst, wenn du ein Zeichen brauchst, auf das du vertrauen willst, dann hast du einen Verstandesglauben. Dein Verstand wird die Weisheit und Kraft Gottes nie begreifen. Mit dem Verstand zu glauben und dem Herzen zu hoffen ist töricht, denn dieser Glaube empfängt nicht. Nachdem der auferstandene Jesus Thomas erschienen war, tadelte er ihn wegen seiner Haltung und sagte: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben (Johannes 20, 29)!

Zacharias bekam ein Zeichen. Er wurde stumm und blieb es während der gesamten Schwangerschaft Elisabeths. Bei Maria war es anders. Auch zu ihr wurde der Engel Gabriel gesandt.

Lukas 1, 30 – 38

30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.

31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

32 Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben,

33 und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

34 Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

35 Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, daß sie unfruchtbar sei.

37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Maria schaute wie Zacharias auf die Umstände. Sie hatte keinen Verkehr mit einem Mann, wie sollte sie also schwanger werden? Der Engel Gabriel sprach nur von dem Wunder, das der Heilige Geist an ihr tun würde. Und sie vertraute diesen Worten und entschied sich zu glauben. Sie forderte kein Zeichen als Bestätigung. Sie hörte das Wort und nahm es ins Herz auf. Kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein. In Gottes Wort ist Macht, Stärke und Leben. Aber das Wort muß im Herzen empfangen werden.

Was heißt es zu empfangen? Wenn du ein Buch im Versandhandel bestellt hast und der Postbote bringt die Sendung, um sie dir zu übergeben, dann nimmst du sie in Empfang. Du nimmst die Sendung an. Du nimmst das Päckchen nicht in die Hand und beäugst es kritisch und sagst, nein, das will ich nicht. Du freust dich, daß das Buch endlich da ist und nimmst es dankbar entgegen. Du ergreifst das Päckchen und hast es dann.

Im Glauben zu empfangen geht noch einen Schritt weiter. Es ist wie die Empfängnis einer Frau, wenn sie schwanger wird. Der Same des Mannes vereinigt sich mit der Eizelle der Frau. Der lebendige Same und die lebendige Eizelle verschmelzen zu einer Einheit, sie werden eins und daraus entsteht das neue Leben. Das Wort Gottes ist lebendig. Das Wort Gottes ist Leben. Das Wort Gottes ist der Same. Maria empfing die Verheißung, das Wort Gottes, in ihrem gläubigen Herzen. Das Wort muß mit Glauben gemischt werden. Wenn eine Verheißung Gottes in ein gläubiges Herz fällt, dann bringt das Wort hervor, wozu es ausgesandt ist. Auf diese Weise bringt es ewiges Leben hervor, Heilung oder Befreiung.

4. Das Wort glauben heißt, es zu tun

Was immer in deinem Herzen ist, wird Frucht bringen. Was in deinem Herzen ist, kommt aus deinem Mund. Du redest von dem, was du glaubst. Paulus sagte: wir glauben, darum reden wir. Wenn der auferstandene Jesus in deinem Herzen wohnt, dann wirst du über Jesus reden. Du wirst über deine Beziehung zum Herrn reden und über das, was du mit ihm erlebt hat. Wie kann man mit Gott etwas erleben? Es ist einfach. Lies sein Wort und handle danach. Jesus sagt, daß die, die seine Worte hören und danach handeln kluge Leute sind. Sie sind Menschen, die das Haus ihres Lebens auf Fels gebaut haben. Wenn die Stürme des Lebens kommen,

dann wird dieses Haus nicht einstürzen, weil es ein festes Fundament hat. Ein Mensch, der das Wort Gottes tut, wird ein Segen sein.

Markus 4, 20

20 Diese aber sind's bei denen auf gutes Land gesät ist: die hören das Wort und nehmen's an und bringen Frucht, einige dreißigfach und einige sechzigfach und einige hundertfach.

Ein Wort anzunehmen bedeutet, sich davon leiten zu lassen. Man nimmt das Gesagte an und handelt danach. Dann bestimmt das Wort das, was man sagt und tut. Dann wird die Verheißung in Erfüllung kommen, die Gott gegeben hat. Du kannst Gottes Wort nur leben, wenn das Wort in dir lebt. Dein Herz muß mit dem Wort Gottes gefüllt sein, damit du aus diesem Schatz Altes und Neues hervorbringen kannst. Das Wort ist Geist und wird zu einem Strom lebendigen Wassers werden, das von deinem Leben in andere Menschen fließt. Du hast die Verheißung des ewigen Lebens von Gott und eine Fülle anderer Verheißungen. Willst du Gott glauben und darauf vertrauen, was er sagt? Abraham sah nicht auf die Umstände, nicht auf die Schwierigkeit und Probleme. Er sah das Ziel. Er sah, daß es sich lohnte. In den letzten Kapiteln der Offenbarung spricht das Wort über unser Ziel. Daß Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißt hat, in der Gerechtigkeit wohnt und Friede und Freude im Heiligen Geist. Jesus ist der Weg in dieses neue Leben. Auf seine Person sollen wir vertrauen, seine Worte sollen wir leben.

3. Kapitel

DIE LEHRE VON DEN TAUFEN

Matthäus 28, 18 - 20

18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Johannes der Täufer taufte am Jordan das Volk Israel mit Wasser zur Buße. Er taufte, um die Herzen für das Kommen Jesu, des Messias, vorzubereiten. Es gibt keinen wirklichen Glauben ohne Buße. Buße bedeutet, daß du umkehrst von deinem eigenen Weg und dich Gott zuwendest. Sie bedeutet, daß du deine egoistischen Ziele aufgibst und dich unter die Herrschaft des liebenden Gottes begibst, der dich führen und leiten will. Er will dich verändern in das Bild Seines Sohnes Jesus Christus. Du sollst verwandelt werden in Sein Wesen. Sein Wesen ist Liebe. Liebe ist selbstlos. Egoismus ist selbstsüchtig. Diese beiden Wesen sind völlig gegensätzlich und nicht in Einklang zu bringen. Wenn du in das Wesen des Sohnes Gottes umgewandelt werden willst, ist es notwendig, daß die Liebe Gottes in dir entzündet wird und dein altes Wesen stirbt. Geschieht das erste, wird das zweite folgen.

Der Weg dorthin ist der Weg der Buße und des Glaubens an Jesus. Mit eigener Kraft und eigenen Werken wird niemand Gerechtigkeit vor Gott verdienen. Es ist ein Wesen des Egoismus, "gute Werke" zu tun, um sie Gott vorhalten zu können. Als Kain und Abel opferten, nahm Gott das Opfer Abels an, denn er bracht es im Glauben dar, dh. er hatte Glauben, bevor aus dem Glauben heraus das Werk tat. Kain aber opferte vergeblich, denn er opferte in einer Haltung des Stolzes und der Werkgerechtigkeit. Er bebaute den Acker, der verflucht war. Er schaute auf das Irdische. Aber die Bibel lehrt, daß irdisch gesinnt sein dämonisch ist. Kain rang dem Boden mit Mühe und Schweiß die Frucht ab und trat vor Gott, um sie ihm zu präsentieren. „Sieh, was ich erreicht habe. Bin ich nicht gut?“ Und Gott legte den Finger auf die Wunde, indem Er zu Kain sprach: „Wenn du recht tust, dann erhebt sich dein Haupt; siehe die Sünde lauert vor der Tür, du aber herrsche über sie.“ Aber Kain hatte keine Kraft, der Sünde zu widerstehen, denn die Wurzel des Stolzes war in seinem Herz und seinem Leben. Und Stolz ist die Wurzel der Sünde überhaupt. Adam hatte von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen. Dies war der verbotene Baum des Paradieses. Ein Zeichen der Endzeit wird sein, daß der Mensch versuchen wird "gut zu sein", um damit zu beweisen, daß er keinen Gott braucht. Sein egoistisches Wesen duldet keine Abhängigkeit von einem Gott. Das ist die Rebellion, der Gott widersteht.

Es gibt nur ein gutes, vollkommens Werk, das Gott annehmen kann. Das ist das Opfer seines Sohnes. Als Jesus Christus sein Leben auf Golgatha gab, war er das vollkommene Opfer in Gottes Augen. Jesus Christus war ohne jede Sünde; er war unter das Gesetz getan, doch in allem ohne Schuld. Nur sein Blut konnte als Opfer von Gott akzeptiert werden. Abel brachte im Glauben ein solches Blutopfer dar, das prophetisch auf das vollkommene Opfer Jesu hinweisen sollte. Auf das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.

1. Die Wassertaufe

Römer 6, 2 - 4

2 Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?

3 Oder wißt ihr nicht, daß alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Deine Wassertaufe ist das öffentliche Bekenntnis deiner Nachfolge Jesu. Sie ist ein öffentliches Zeugnis, mit dem du vor der Gemeinde, vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt bekennst, daß du mit Christus gekreuzigt bist. Dein altes Leben, dein alter Adam, deine sündige Natur sind mit ans Kreuz genommen worden. Du bist tot für die Sünde.

Ein Leichnam ist eine nutzlose Sache. Er bewegt sich nicht mehr und kann nichts mehr tun. Man kann ihn zu nichts bewegen. Du kannst ihn locken oder drohen - er reagiert nicht mehr. Er ist einfach tot. Genau so sollen wir durch das Opfer Jesu der Sünde gestorben sein. Wenn du in deinem Herzen diese Wahrheit erfaßt, daß du mit Jesus Christus gekreuzigt bist, dann erkennst du, daß die Sünde ihre Macht über deinem Leben verloren hat. Über einen Toten kann man keine Macht mehr ausüben. Wir, die wir mit Christus gestorben sind, sind dieser Welt gestorben. Wir sind aus dem Reich der Finsternis in das Reich des Lichtes hineingeboren. Wir sind Kinder des Königreiches Gottes geworden. Wir sind versöhnt mit dem Vater im Himmel und zu Söhnen und Töchtern des Höchsten gemacht. Wir haben das Leben Gottes in uns. Wir sind ein Tempel des Heiligen Geistes und die Liebe Gottes ist durch ihn in unsere Herzen ausgegossen. Du bist vollkommen gerecht gemacht durch das Opfer Jesu. Es ist nicht deine Gerechtigkeit, die dich in Gottes Augen angenehm macht, es ist seine Gerechtigkeit. Deine eigene Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid. Doch es wird strahlend weiß, wenn es im Blut des Lammes gewaschen ist.

Es gibt keine Auferstehung ohne Tod. Du mußt zuerst sterben, bevor du zur Auferstehung gelangen kannst. Die Taufe ist ein Symbol für diese Auferstehung zu einem neuen Leben. Du lebst nicht mehr der Sünde, nicht mehr deinen eigenen Wünschen und egoistischen Zielen. Du lebst für Gott, mit allem was du bist und was du hast. Du gehörst dir nicht mehr selbst. Erinnere dich - du bist teuer erkaufte. Der Teufel hat die Menschheit belogen, indem er vorgab, daß wahre Freiheit nur in Unabhängigkeit von Gott zu finden sei. Dieser Weg führt in den Tod und nicht zum Leben. Wahres Leben gibt es nur in der Gemeinschaft mit Gott. Denn Er ist Liebe und der Ursprung allen Lebens. Es gibt keine größere Erfüllung als für Jesus zu leben, denn dann lebst du für die Liebe. Und Jesus und seine Liebe werden dich verändern.

1. Korinther 13, 4 - 7

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht. Die Liebe treibt nicht mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit,

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Dein altes Wesen sagt: "Ich will!". Dein neues Wesen, sagt: "Er will!". Unser egoistische Natur sucht immer die Befriedigung der eigenen Wünsche und wird doch nie satt. Du bist dazu verflucht, deine Begierden zu nähren und doch wollen sie immer mehr. Das ist Sucht, Selbstsucht. Das Wesen Jesu ist anders: Er sagt, daß es seine Speise sei, den Willen dessen zu tun, der ihn gesandt hat. Seine Jünger kannten diese Speise noch nicht. Sie waren noch nicht von neuem geboren. Sie waren ihrem egoistischen Wesen noch nicht gestorben. Wenn du diese Speise kennen lernst, wirst du satt werden. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht. Dieses Wort macht dich satt, wenn du es tust.

Sich taufen zu lassen ist ein Gehorsamsschritt gegenüber dem Gebot Jesu. Es gehört zu den Kosten der Nachfolge. Wir sind aufgefordert, die Kosten zu überschlagen. Ich denke, daß einer der großen Fehler bei Evangelisationen heute darin besteht, daß wir die Kosten der Nachfolge verschweigen. Ewiges Leben ist ein Geschenk und doch ist es nicht umsonst zu haben. Es ist eigentlich ein Tausch. Aber was du gibst, ist im Gegensatz zu dem, was du bekommst, so wertlos, daß das Kostbare, was du erhältst, wirklich ein Geschenk ist. Dein Leben in seiner alten egoistischen Natur ist ohne Wert vor Gott und zum ewigen Tod verurteilt. Gottes Liebe zu dir aber ist so groß, daß er dir neues Leben schenken und dich umwandeln will. Er will dich zu etwas unendlich Kostbarem machen, indem er sein Leben in dich hineingibt. Doch dazu mußst du bereit sein, dir selbst zu sterben.

Johannes 12, 24 - 25

24 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

25 Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

Der Weg zum Leben führt durch das Sterben. Jesus hat uns diesen Weg gezeigt und vorgelebt. Es gehört zu den Kosten der Nachfolge, daß du dein Kreuz auf dich nehmen mußt. Es gibt keinen Weg zum Vater ohne den Weg über das Kreuz Jesu Christi und es gibt keinen Tod deines „Ich`s“, wenn du nicht freiwillig - wie Jesus - dein Kreuz auf dich nimmst. Niemand konnte ihm sein Leben nehmen. Er gab es freiwillig. Dein Leben liegt wie ein Weizenkorn in deiner Hand. Du mußt bereit sein, DEIN Leben hinzugeben und in die Dunkelheit des Todes fallen zu lassen. Deine Ziele, deine Pläne, deine Wünsche. Wenn du es hingegeben hast, wird der Tod einsetzen. Das Weizenkorn wird aufgeweicht und beginnt sich im Grab der Erde zu zersetzen. Doch aus dieser Saat keimt neues Leben, SEIN Leben, das den Weg zum Licht findet und vielfache Frucht bringt.

Wir freuen uns, wenn in Evangelisationen und Gemeinden Menschen zum Glauben kommen und Jesus Christus erkennen. Und wir führen sie zu Christus und sprechen mit ihnen ein Gebet der Lebensübergabe. Das dauert zwei Minuten. Sei ehrlich: Übergibst du dein Leben wirklich in zwei Minuten dem Herrn? Ist es eine so leichte Sache? Jesus betete im Garten Gethsemane und der Schweiß rann ihm wie Blut von der Stirn. Und er betete zum Vater, daß, wenn es irgend einen anderen Weg gäbe, er ihn zeigen möge. Wenn es irgend eine Möglichkeit gäbe, diesem Sterben zu entgehen und doch den Plan Gottes zu erfüllen. Es gab keinen „Plan B“. Jesus starb im Garten Gethsemane seinem eigenen Willen nach einem anderen Weg. An diesem Punkt war es der schwerste Kampf, sich völlig dem Willen des Vaters hinzugeben. Es gäbe für uns keine Erlösung, wenn Jesus an seinem Leben festgehalten hätte. Die Kreuzigung war das sichtbare Sterben, das in ihm im Garten Gethsemane bereits geschehen war.

Es gibt auch für dich keinen Plan B. Gott hat einen vollkommenen Plan für dein Leben. Doch auch der führt durch den Prozeß des Sterbens. Der Teufel und die Welt können nicht verhindern, daß dieser Plan in Erfüllung kommt. Du allein kannst ihn verhindern, wenn du festhältst, obgleich Gott sagt: laß los!. Es wird der schwerste Kampf deines Lebens, deinen Willen - dein „Ich“ - dem Willen des Vaters im Himmel hinzugeben. Aber es ist der einzige Weg, wirklich ein Jünger Jesu zu sein. Viele Menschen werden einmal vor Jesus stehen und sagen: Haben wir nicht mit dir gegessen und getrunken und hast du nicht auf unseren Straßen gelehrt? Und Jesus wird sagen: Ich kenne euch nicht, weicht von mir, ihr Übeltäter! Warum? Sie haben mit Jesus gegessen und getrunken - aber sie waren nicht bereit, sich mit ihm kreuzigen zu lassen.

2. Die Taufe im Heiligen Geist

Man kann nur leere Gefäße füllen. Leere Gefäße müssen gereinigt sein, damit sie den kostbaren Wein nicht verderben. Wenn du dir selbst gestorben bist, kann Christus in dir auferstehen. Er ist es, der sein Werk durch dich tun möchte. Wenn wir für Christus brennen, sind wir schnell dabei, in Aktionen zu verfallen. Wir schmieden Pläne, wie wir die Welt erretten werden und merken nicht, daß wir den Weg des Glaubens zu verlassen beginnen, indem wir nicht Werke des Glaubens, sondern Werke des Verstandes tun. „Herr, segne unsre Pläne, wir werden ...“.

Laß dir eins sagen: Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Es regiert sich schlecht in Hektik. Der Thron ist ein Platz der Ruhe und Überlegung, des Friedens und der Kraft. Gott möchte nicht, daß du losläufst, bevor er dir gesagt hat wohin. Und er hat auch kein Interesse daran, daß du dort mit eigener Kraft Reich Gottes baust, denn es ist sein Werk, das er durch dich vollbringen will. Wenn du es machen willst, wird es dein eigenes Werk sein - so wie Kain sein Werk bei Gott ablieferte. Für deine Werke willst du aber deine eigene Ehre! Laß dich gewarnt sein - Gott teilt seine Ehre mit niemandem! Es ist sein Werk, das er durch dich tut - also möchte er auch alle Ehre dafür. Es ist Gott, der heilt. Er ist es, der befreit. Er ist es, der neues Leben schenkt! Du hast damit nichts zu tun. Er wird dich ehren, wenn er dich gebrauchen kann, weil seine Kraft, Macht und Herrlichkeit durch dich fließen kann. Christus in dir wird die Werke tun. Er hat den Heiligen Geist verheißt, der diese Macht und Kraft hat, das Unmögliche zu vollbringen.

Apostelgeschichte 1, 4.5

4 Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt;

5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Nachdem der Herr nach seiner Auferstehung den Jüngern begegnete, wurden sie von neuem geboren. Doch blieben sie auf Weisung des Herrn im Gebet, bis sie die Taufe im Heiligen Geist empfangen. Wenn der Heilige Geist auf dich kommt, empfangst du Kraft, ein Zeuge Jesu zu sein. Du empfangst Kraft zu dienen. Jesus heilte nicht aus eigener Kraft. Es war der Heilige Geist, der die Wunder wirkte. Er hat die schöpferische Kraft, die Pläne des Vaters auszuführen. Doch er braucht ein hingeegebenes Gefäß. Jesus tat nichts aus eigenem Willen.

Johannes 5, 19.20

19 ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.

20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut

Du mußt allem Eigenen gestorben sein, selbst dem Wunsch, etwas "für Gott zu tun". Wenn er dich aber bittet zu gehen, dann solltest du nicht zögern. Denn deinen Auftrag kann kein anderer in dieser Welt erfüllen. Er wird dir die Salbung für deinen Dienst geben. Wenn er dich beauftragt, dann gibt er dir auch die Autorität und Vollmacht dazu. Deine Treue zu ihm bewahrt dir die Salbung und läßt sie stärker werden.

Dein einziges Ziel sollte sein, ihn zu verherrlichen. Dein einziges Motiv, warum du ihm dienen willst, sollte deine Liebe und Dankbarkeit ihm gegenüber sein. Jedes andere Motiv wird dich in die Irre gehen lassen. Wenn du nicht auf dem Fundament Christi, der Liebe, baust, wird dein Dienst früher oder später scheitern.

Der Geist ist Leben. Es sind Ströme lebendigen Wassers, die aus deinem Inneren in das Leben anderer hineinfließen. Dieser Strom des Lebens schafft Heilung und Wiederherstellung. Es ist die Salbung des Heiligen Geistes, die jedes Joch zerbricht. Es ist die Kraft des Heiligen Geistes, die Jesus von den Toten auferweckt hat. Sie ist es, die in dir wirkt und dich in das Vollmaß Christi verwandelt. Jesus Christus selbst ist der Heilige Geist. Jesus sagt:

Johannes 14, 18

18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

Wir haben einen dreieinigen Gott. Es ist töricht, auch nur eine der drei Personen der Gottheit weniger zu ehren. Ohne den Vater wärest du nicht geschaffen. Ohne Jesus wärest du in deinen Sünden verloren. Ohne den Heiligen Geist könntest du nicht von neuem geboren werden und die Gotteskindschaft wäre für dich verschlossen. Gott ist Alles in Allem.

Gott hat dich zum Segen in dieser Welt berufen. Es ist seine Gnade, die in dir wirkt, und die Kraft des Heiligen Geistes tut die Werke des Herrn. Er baut seine Gemeinde. Der Geist Gottes fügt täglich Menschen der Gemeinde hinzu. Jesus ist in der Kraft des Heiligen Geistes umhergezogen und hat gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels gefangen waren. Wenn er es nicht in eigener Kraft tun konnte, dann solltest du es auch nicht erst versuchen. Gib dich dem Heiligen Geist hin, denn Jesus sagt:

Johannes 14, 16.17

16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit:

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Durch den Heiligen Geist ist die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen. Sie ist es, die der Welt vor Augen führt, daß wir die Jünger Jesu Christi sind. Der Geist und die Braut rufen in die Nachfolge. Sie laden die Verlorenen ein, von der Quelle des lebendigen Wassers zu trinken - umsonst. Die Liebe zur Wahrheit, deine Liebe zu dem, der die Wahrheit ist - Jesus Christus - wird dir die Kraft geben, jeden Preis zu zahlen. Die Liebe sucht nicht das Ihre, sie gibt alles.

3. Die Taufe mit Feuer

Es ist gut den Geist Gottes als Tröster zu haben. Besonders wenn man in den Bedrängnissen und Anfechtungen steht. Diese werden nicht ausbleiben, denn die Schrift sagt, daß wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen. Wir werden mit verherrlicht werden, wenn wir mitgelitten haben.

Matthäus 3, 11

11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Matthäus 20, 22

22 Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?

Das moderne, westliche Christentum hat das Evangelium des Leidens verworfen. Es bevorzugt die Sicht, wie man das Leben eines Christen bequemer und angenehmer gestalten kann. Unterhaltung ist an der Tagesordnung. Verzicht und Leiden sind Fremdworte geworden. Jesus spricht nicht von einem Wohlfühl-Christentum. Er spricht davon, daß der Schüler nicht höher steht, als der Meister. Und wenn sie mich verfolgt haben, dann, so sagt er, werden sie auch euch verfolgen. An äußerer Verfolgung ist es um uns merklich still geworden, doch nicht an der inneren. Die Begierden und Leidenschaften brennen wie ein verzehrendes Feuer. Die Sorgen um unser Leben und die Lust auf Reichtum und Materialismus ersticken das Wort in uns. Auch dies ist Verfolgung, nur subtiler.

Wenn wir aber kompromisslos aber die Wahrheit des Evangeliums bezeugen und leben, werden wir Widerstand erfahren. Zwischen Wahrheit und Lüge gibt es keinen Frieden. Nur wer Abstriche an der Wahrheit macht, wird ohne Probleme durchkommen. Aber um welchen Preis? Als Paulus nach Thessalonich kam, da wollten die Juden ihn vor den Richter zerren und sie suchten ihn im Hause Jasons. Sie schrien: Diese, die das ganze Erdreich aufgewiegelt haben, sind jetzt auch hierher gekommen! Da gab es eine Zeit, als Christsein noch mit Risiken verbunden war. Übrigens gilt das noch heute in vielen Teilen der Welt. Doch in Westeuropa leben wir ein ruhiges Leben, weil wir mit niemandem um der Wahrheit willen anecken wollen. Der Herr geben uns Gnade, daß wir aus diesem Todesschlaf erwachen.

Anfechtung gibt es aber nicht nur von der Welt und vom Teufel. Sie gibt es auch von den Geschwistern. Diese Leiden sind besonders schmerzhaft, weil sie von Brüdern und Schwestern zugefügt werden, mit denen man doch eines Geistes sein sollte, mit denen man durch Jesus verbunden ist. Doch nicht jeder ist bereit, den ganzen Weg der Nachfolge zu gehen. Nicht jeder ist bereit, das Kreuz in aller Konsequenz zu tragen. Nicht jeder will wirklich den Weg der Verachtung, des Spottes und der Demütigung bis zu seinem Golgatha vollenden. Fleischlichkeit, Lauheit und Eigenliebe streiten gegen den Geist. Und so kommt es, daß nur wenige den schmalen Weg betreten. Und dieser Weg ist oft ein einsamer Weg des Missverstandenwerdens, der Anfeindung und der Ablehnung. Diesen Weg in Liebe zu Jesus zu gehen, ist eine Taufe des Leidens und eine Taufe mit Feuer. Auf diesem Weg wird der Glaube geläutert wie Gold im Schmelztiegel. Es ist ein unbequemer Weg, der etwas kostet und nicht viel sind bereit, ihn zu gehen.

4. Kapitel

DIE LEHRE VOM HÄNDEAUFLEGEN

1. Die Salbung

Johannes 7, 38.39

38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten, denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.

Um diese Schriftstelle zu verstehen, muß man die Aussage im Kontext der damaligen Tradition verstehen. Jesus befand sich zum Laubhüttenfest in Jerusalem. Eines von drei Festtagen, an denen jeder Israelit zum Gebet vor dem Herrn im Tempel erscheinen mußte.

Bei diesem Fest der Laubhütten wurde auch das „Wasserschöpfen“ durchgeführt. Hierbei handelte es sich um eine Tradition, die in der Heiligen Schrift nicht verankert ist. Aber in den jüdischen Geschichtsbüchern kann man etwas über den Ablauf dieser Feste erfahren. Beim Laubhüttenfest ging ein levitischer Priester mit einem goldenen Bild zum Teich Siloah, um Wasser zu schöpfen. Es mußte fließendes Wasser sein. Und das Volk folgte ihm mit Palmenzweigen und Singen und Tanzen. Es war ein sehr fröhlicher Vorgang.

Wenn der Priester mit dem Wasser zurückging, kam er zum Wassertor. Als er sich diesem Tor dann näherte, schaute von der Mauer ein anderer Priester herab, der eine Flöte bei sich hatte. Wenn der Priester mit dem Wasser das Tor erreichte, spielte der andere auf dieser Flöte mit einem sehr schrillen und hohen Signalton. Dies war für den Priester im Tempel das Zeichen, daß das Tier geopfert werden mußte. Weil dieser Signalton so hoch und schrill war, daß er sprichwörtlich die Ohren durchstach, wurde der Priester auf der Mauer der „Durchstochene“ genannt. Es ist ein Bild für das, was Jesus dann am Kreuz erdulden mußte.

Wenn dann der Priester in den Tempel kam, lagen alle Israeliten auf dem Angesicht vor dem Herrn. Und das Blut der Opfertiere und das Wasser der Quelle wurden in zwei Öffnungen auf dem Altar zur Opferung gegossen. Das war ein Moment heiliger Stille. Es war in diesem Moment als Jesus sich erhob (in der King-James-Übersetzung heißt es: „er stand auf...“) und mit lauter Stimme rief: Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen

Kannst du dir die Dramatik dieser Situation vorstellen? Alle Männer lagen mit dem Gesicht am Boden und da erhebt sich Jesus und ruft dieser Menge zu, das lebendige Wasser zu nehmen. Nicht das Wasser einer natürlichen Quelle. Sondern das Lebenswasser, das von Gott kommt. Später dann würde ihn ein Soldat am Kreuz mit einem Speer in die Seite stechen und Wasser und Blut würden herausfließen. Alles findet seine Erfüllung in Christus, denn alles ist zu ihm hin geschaffen. Christus hat uns verheißen, daß von unseren Leibern Ströme lebendigen Wassers fließen werden. Glaubst du, daß dein Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Bist du davon überzeugt, daß Gott in dir Wohnung gemacht hat?

1. Johannes 2, 20.27

20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und habt alle das Wissen.

27 Und ihr! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm.

Es ist die Salbung, die in der Lage ist, jedes Joch zu zerstören. Gott möchte nicht, daß du in deiner eigenen Kraft in den Krieg ziehst. Er hat dich mit allem ausgestattet, was er zu geben in der Lage war. Hat er mit seinem Sohn nicht alles andere auch gegeben? Aber wie weit sind wir geistlich gereift, daß er uns gebrauchen kann? Kann er uns gebrauchen wie einen Finney, Wigglesworth, John G. Lake oder eine Kathryn Kuhlman? Sind wir in geistliche Reife gekommen oder sind wir noch immer Kinder Gottes im Sinne eines „Baby-Christen“? Der Herr sagt, daß es nicht durch Heer oder Kraft geschehen soll, sondern durch seinen Geist. Es ist der Geist des Vaters, der Geist Christi, der zu Pfingsten vor ca. 2000 Jahren ausgegossen wurde. Diesem Geist Gottes ist alles möglich. Er kennt die Geheimnisse des Vaters, denn er erforscht die Tiefen der Gottheit. Er ist es, der uns sagt, was auf dem Herzen des Vaters ist und was Jesus tun möchte. Dieser Geist hat Jesus von den Toten auferweckt. Der Heilige Geist wird immer den Vater und den Sohn verherrlichen. Dieses Wesen, Gott zu verherrlichen, hat der Vater auch uns zugedacht. Deshalb heißt es in der Offenbarung, daß der Geist und die Braut Seite an Seite stehen und rufen: Komm! Komm zur Quelle des lebendigen Wassers! Jesus hat uns nicht als Waisenkinder zurückgelassen! Er hat uns den Geist gesandt, der in seiner Kraft aus dem Nichts ein ganzes Universum schuf! Und dieser Geist lebt in dir und in mir! Ist uns wirklich bewußt, was das bedeutet?

2. Wann werden Hände aufgelegt?

Die Bibel beschreibt verschiedene Situationen, in denen die Hände aufgelegt werden. Ich denke nicht, daß es eine abschließende Aufzählung ist. Gott wirkt in vielfältiger Weise und ohne Schema. Aus diesem Grund kann man aus den einzelnen Aufzählungen auch keine „Kochanleitung“ fertigen, nach dem Motto: „man nehme ...“

Bisher habe ich erlebt, daß Gott immer verschiedene Wege hatte, um mit mir ans Ziel zu kommen. Das ist gut, denn es hält eine Beziehung wach und schützt vor Routine. Routine ist tödlich. Aus diesem Grund ist es für Christen, die im Dienst stehen, nötig, immer wieder das Angesicht Gottes zu suchen. Nur so kann man vom Geist geführt sein.

a) Einsetzung für einen Dienst oder ein Amt

Apostelgeschichte 13, 2 - 3

2 Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!

3 Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.

Gott gibt für spezielle Dienste eine individuelle Salbung. Wir kennen den fünffältigen Dienst. Er besteht aus Aposteln, Propheten, Hirten (Pastoren), Lehrern und Evangelisten. Alle diese Dienste dienen in spezieller Weise der Zurüstung der Heiligen, daß sie selbst dienstbare Glieder der Gemeinde werden. Es gibt kein „Konsumenten-Christentum“; aber alles soll durch die Kraft Gottes geschehen, nicht durch eigene Ideen und Programme. Der Geist Gottes hat alle Macht und Herrlichkeit. Wenn man von den Taten der Apostel liest, bekommt man eine andere Sicht von Gemeindebau, als sie heute in der westlichen Welt anzutreffen ist. Weil

Paulus und Barnabas dem Heiligen Geist hingegeben und zum Amt des Apostels bestellt und gesalbt waren, geschahen viele Taten durch die Hände dieser Apostel. Das Evangelium breitete sich aus durch übernatürliche Krafterweise. Paulus und Barnabas waren zum Dienst berufen und Gott bestätigte ihren Dienst mit Zeichen und Wundern.

Ein anderes biblisches Beispiel ist die Einsetzung Josuas als dem Mann, der die neue Generation der Israeliten in das verheißene Land führen sollte.

4. Mose 27, 15 – 20.23

15 Und Moses redete zu dem Herrn und sprach:

16 Der HERR, der Gott des Lebensgeistes allen Fleisches, setze einen Mann über die Gemeinde ein,

17 der vor ihnen her (zum Kampf) auszieht und vor ihnen her (ins Lager) einzieht und der sie ausführt und einführt, damit die Gemeinde des HERRN nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben!

18 Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn des Nun, einen Mann, in dem der Geist ist und lege deine Hand auf ihn!

19 Und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde, und beauftrage ihn vor ihren Augen,

20 und lege von deiner Würde (einen Teil) auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Söhne Israel ihm gehorche.

23 Und er legte seine Hände auf ihn und beauftragte ihn, wie der HERR durch Mose geredet hatte.

Was geschah, als Mose seine Hände auf Josua legte? Er wurde erfüllt mit dem Geist der Weisheit. Es war der gleiche heilige Geist, mit dem Mose gesalbt war, um das Volk zu führen:

5. Mose 34, 9

9 Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Moses hatte seine Hände auf ihn gelegt.

Bei der Einsetzung in einen Dienst werden dir die Hände von deinen geistlichen Leitern aufgelegt, die dich in den Dienst einsetzen und aussenden. Hierbei spricht das Wort aber auch eine Warnung aus.

1. Timotheus 5, 22

22 Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden! Bewahre dich selbst rein!

Bevor man einen Gläubigen in Verantwortung setzt, sollte der Charakter gefestigt und sein Leben ein gutes Zeugnis vor den Gläubigen und der Welt abgeben. Viele Geschwister, die in einen Dienst eingesetzt werden, sind nicht reif genug für diese Aufgabe. Oftmals werden sie zu früh berufen, weil einfach ein Mitarbeitermangel in der Gemeinde herrscht. Dies zahlt sich aber nie aus. Wenn Schwierigkeiten auftreten, geben sie ein schlechtes Zeugnis für den Herrn ab und oftmals entsteht dadurch Streit und Spaltung in der Gemeinde. Aus diesem Grund sollte niemand zu früh in einen Dienst eingesetzt werden. Vielmehr sollte zunächst eine Zeit der Prüfung vorangehen, in denen sich der Gläubige für die Aufgabe bewähren kann.

b) Geistestaufe / Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist

Apostelgeschichte 8, 14 – 19

14 Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.

15 Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;

16 denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.

17 Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.

18 Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld

19 und sagte: Gebt auch mir diese Macht, daß der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!

Eine Möglichkeit die Geistestaufe zu empfangen ist, daß Hände aufgelegt werden. Jedoch ist es nicht die einzige Möglichkeit. Wenn wir uns die Apostelgeschichte in Kapitel 10 anschauen lesen wir, daß bei der Bekehrung des Kornelius und seines „Hauses“ der Geist Gottes auf die Anwesenden fiel, ohne daß Petrus die Hände auflegte. Und dies sogar, als Kornelius und die Anwesenden noch nicht einmal mit Wasser getauft waren. Die Wassertaufe ist keine Voraussetzung für den Empfang der Geistestaufe, jedoch muß der Empfangende gläubig sein, sich also bekehrt haben. Nur ein Gläubiger, der mit dem Geist Gottes versiegelt ist, kann auch die Fülle des Geistes empfangen. Hierbei gibt es meiner Ansicht nach keine Begrenzung. Es gilt, immer wieder vom Geist erfüllt zu werden.

Apostelgeschichte 4, 31

Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren: und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Unter diesen Gläubigen waren die selben, die bereits das Pfingstwunder erlebt hatten. Und doch wurden sie erneut mit dem Heiligen Geist erfüllt. Ich denke, daß der Grad der Hingabe an den Herrn bestimmt, in welcher Fülle des Geistes du wandelst. Aber es gilt, sich immer wieder neu erfüllen zu lassen und so immer in einer Abhängigkeit zum Herrn zu stehen. Es gibt Zeiten, wo die Fülle des Dienstes dich müde gemacht hat und du eine neue frische Salbung brauchst. Das sind Zeiten, in denen du das Angesicht Gottes von Neuem suchen mußt, um erfrischt zu werden. Paulus schreibt in dieser Weise an Timotheus, den Geist anzufachen oder die Wirkungen des Heiligen Geistes zuzulassen:

2. Timotheus 4, 6.7

6 Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist!

7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Damit ein Bruder oder eine Schwester die Geistestaufe erlangt, ist es nicht notwendig, daß ein Apostel die Hände auflegt. Dies wird zwar vorzugsweise so sein, weil Gott bestimmte Männer und Frauen salbt, um diese Dienste zu tun. Aber in Kapitel 9 der Apostelgeschichte lesen wir,

daß auch ein „einfacher“ Jünger gebraucht werden kann, um die Geistestaufe durch Händeauflegen zu vermitteln.

Apostelgeschichte 9, 10 – 12.17.18

10 Es war aber ein Jünger in Damaskus, mit Namen Hananias; und der Herr sprach zu ihm in einer Erscheinung: Hananias! Er aber sprach: Siehe, (hier bin) ich, Herr!

11 Der Herr aber (sprach) zu ihm, Steh auf und geh in die Straße, welche die „Gerade“ genannt wird, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus! Denn siehe, er betet;

12 und er hat im Gesicht einen Mann mit Namen Hananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde.

17 Hananias aber ging hin und kam in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus – der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst – damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt werdest.

18 Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen.

Hier sehen wir, wie der Herr einen Jünger gebrauchen konnte, der im Gebet auf eine Anweisung wartete. Oftmals erleben wir so wenig Wunderbares, weil wir selbst zu beschäftigt sind, als daß wir für die Pläne des Herrn zur Verfügung stehen. Die Gebetszeit ist eine der am härtesten umkämpfte Zeit des Tages.

c) Heilungen und Totenaufweckung durch Händeauflegen

Eines der Zeichen, die Jesus folgten, war, daß er Kranke heilte. Wo immer Er hinkam, kamen die Kranken zu ihm oder sie wurden vor ihn gebracht, damit er sie anrührte. Im Lukasevangelium wird von der Frau berichtet, die unter Blutfluß litt und Jesus im Glauben an seinem Gewand berührte. Sie wurde sofort geheilt, weil „eine Kraft“ von ihm ausging. Wo immer Jesus Hände auflegte, wurden die Kranken gesund und sogar Tote standen auf.

Markus 5, 22.23.35 – 37.41.42

22 Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen

23 und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt!

35 Während er noch redete, kommen sie von (dem Haus) des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Lehrer noch?

36 Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!

37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.

41 Und er ergriff die Hand des Kindes und spricht zu ihm: Talita kum! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!

42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten sogleich mit großem Erstaunen.

Wann immer die Heilungsberichte beschrieben werden, kann man sehen, daß Jesus immer unterschiedlich vorging. Der Heilige Geist leitete ihn immer auf eine anderer Weise zur Ehre des Vaters zu handeln:

Markus 8, 22 – 25

22 Und sie kommen nach Betsaida; und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre.

23 Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als er in seine Augen gespien (und) ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn: Siehst du etwas?

24 Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen.

25 Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.

Das klingt nicht appetitlich, aber der Geist Gottes führt oftmals auf unkonventionelle Art und Weise. Ich denke, Jesus führte diesen Mann vor das Dorf, weil einige Anwesende das Vorgehen Jesus hätten mißverstehen können.

Wie Jesus die Hände auf Kranke legte, so hat er auch uns den Auftrag gegeben, die Kranken zu heilen. Haben wir diesen Auftrag angenommen?

Markus 16, 17 – 20

17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden,

18 werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

19 Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 Jene aber zogen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauffolgenden Zeichen bestätigte.

Wir sind Gesandte Jesus Christi. Er sagt, so wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch. Und er sagt, wir seien Botschafter an Christi statt, Zeugen seiner Auferstehung. Wir sollen in alle Welt gehen und die gute Botschaft, das Himmelreich des Vaters und den Weg der Erlösung verkündigen. Jesus sichert denen, die gehen zu, das die Zeichen und Wunder der Heilung etc. folgen werden. Oftmals passiert auf unser Gebet einfach nichts, weil wir den Preis der Nachfolge noch nicht gezahlt haben. Wir sind zu Hause geblieben, obwohl Jesus sagte: Geht! Wir dürfen die Voraussetzung für den Glaubenden nicht außer acht lassen, die er erfüllen muß. Jesus sagt in Vers 15: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

5. Kapitel

DIE LEHRE VON DER AUFERSTEHUNG

1. Die Auferstehung Jesu Christi

Unser Glaube basiert auf drei wichtigen Grundlagen. Zum einen, daß Jesus Christus der eingeborene Sohn Gottes ist. Zum Zweiten, daß er für unsere Erlösung am Kreuz gestorben ist. Zum Dritten, daß ihn der Vater zu unserer Rechtfertigung von den Toten auferweckt hat.

Jesus hat freiwillig den Himmel und die Gemeinschaft mit dem Vater verlassen, um als sterblicher Mensch unter das Gesetz getan zu werden und es zu erfüllen. Denn alle Menschen haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten (vgl. Römer 3, 23). Christus wurde als sterblicher Mensch und ihm gelang, worin wir alle versagten. Er erfüllte das Gesetz und sündigte nie gegen die Gebote Gottes. Er war das von Gott ausersehene Opferlamm – ohne Fehl und Tadel. Nur deshalb konnte er stellvertretend unseren Tod am Kreuz sterben. Er ist für meine und deine Schuld gekreuzigt worden!

All dies aber wäre nutzlos, wenn Jesus nicht auferstanden wäre. Der Opfertod wäre umsonst, wenn Christus im Grab geblieben wäre. Mit der Auferstehung Jesu Christi steht und fällt der christliche Glaube. Glaubst du in deinem Herzen, daß Jesus von den Toten auferstanden ist? Wenn du diesen Glauben nicht in deinem Herzen hast, wie kannst du dann darauf hoffen, selbst eines Tages von den Toten aufzuerstehen?

Viele Menschen glauben, daß Jesus für ihre Sünden am Kreuz gestorben ist, aber sie glauben nicht wirklich, daß Christus heute lebt. Was sagt die Schrift dazu?

Römer 10, 8 – 10 (rev. Elberfelder)

8 *Sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen“. Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,*

9 *daß, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.*

10 *Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.*

Jesus Christus ist auferstanden. Er wurde auferweckt vom Vater durch die Kraft und Macht den Heiligen Geistes. Daraus ergibt sich eine wichtige Konsequenz. Christus ist nicht allein dein Erlöser, sondern auch dein Herr. Viele wollen erlöst sein, aber nur wenige wollen wirklich, daß Jesus Christus ihr Leben regiert. Keiner möchte gerne in die Hölle, also nehmen viele Menschen bei Evangelisationen den Herrn als Erlöser an. Dem liegt meist ein selbstsüchtiges Motiv zugrunde – bei mir war das jedenfalls so. Aber wenn sie Jesus in ihr Leben aufgenommen haben, wollen sie weiterleben wie bisher – und dies geht nicht. Eine Bekehrung geht in der Regel sehr schnell von statten, aber dann gibt es einen Weg der Nachfolge. Die Kosten hat der Herr in Lukas 14, 26 ff. aufgezeigt.

Jesus sagt, daß wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen und unserem eigenen Willen und Wünschen sterben müssen. Wir alle haben Wünsche und Pläne, aber es gilt um des Evangeliums willen alles aufzugeben und den Plan des Vaters für unser Leben zu suchen, denn Er hat einen vollkommenen Plan, der alles beinhaltet, was wir von Herzen ersehnen!

Aber dieser Plan wird dich auch in die Tiefe führen. Du wirst dein Gethsemane und dein Golgatha erleben, wenn du es mit Jesus wirklich ernst meinst. Es gilt, in sein Wesen umgewandelt zu werden. In das Bild Jesu, und zu werden wie er! Er war niemals selbstsüchtig, sondern immer selbstlos – dies ist eines der Merkmale der göttlichen Liebe. Du bist wie Er. Der Vater im Himmel hat dich als Sohn und Tochter angenommen, aber trägst du schon sein Bild und sein Wesen? Bevor er in dir auferstehen kann, muß deinem egoistischen Wesen sterben. Der Auferstehung geht immer der Tod voraus.

Johannes 12, 24.25

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

25 Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

Es ist immer deine eigene Entscheidung, ob du dein (altes) Leben als Weizenkorn in den Tod fallen läßt oder es festhalten möchtest. Jesus ist als erster diesen Weg gegangen. Wenn du die Evangelien liest, wirst du feststellen, daß es drei „Leidenankündigungen“ gab, doch die Jünger konnten die Bedeutung der Worte Jesu zum damaligen Zeitpunkt nicht erfassen. Petrus, Johannes und Jakobus waren mit Jesus auf dem Berg der Verklärung. Dort erschienen ihnen Mose und Elia, um mit dem Herrn zu reden. Mose steht für das Gesetz, Elia für die Propheten. Alle Prophetien und das ganze Gesetz des alten Testaments finden ihre Erfüllung in Jesus. Doch die Jünger verstanden es nicht. Petrus wollte gar drei Hütten bauen, doch der Vater sprach vom Himmel:

Matthäus 17, 5

5 ... Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört! ...

Jesus hat seinen Willen bewußt dem Vater unterstellt. Aber im Garten Gethsemane mußte er einen harten Kampf im Gebet durchstehen. Drei mal betete Jesus und der Schweiß rann ihm wie Blutstropfen von seiner Stirn. Doch am Ende konnte er sagen: nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!

Es war der verborgene Plan des Vaters, daß der Sohn Jesus am Kreuz für die Sünde der Welt sterben mußte. Es gab keinen „Plan B“. Gott hatte gar keine Zeit für Ersatzpläne. Gott hat auch einen Plan für dein Leben. Und Er hat auch für dich nur einen einzigen Plan. Kennst du den Ruf, der auf deinem Leben liegt? Deine höchste Berufung ist es, Kind Gottes zu sein und als Sohn oder Tochter in das Bild und Wesen Jesu Christi verwandelt zu werden. In den vollen Wuchs und die volle Reife Christi.

Jesus war gehorsam bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn der Vater auch auferweckt und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht. Die Pharisäer wußten von der Vorhersage der Auferstehung und deshalb baten sie Pilatus, eine Wache römischer Soldaten vor das Grab zu stellen. Doch am Auferstehungsmorgen fielen alle Soldaten in einen tiefen Schlaf aber Christus war auferstanden, wie die Schrift und er selbst es verheißen hatte. Als erstes kamen die Frauen ans Grab, um den Leichnam einzubalsamieren. Aber dieser war nicht mehr da. Ein Engel sprach statt dessen: was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Und als die Frauen es den Jüngern erzählten, wollten diese es nicht glauben – eine allzu menschliche Reaktion. Dann zeigte sich Jesus den Jüngern, aber Thomas war nicht dabei. Die Jünger erzählten es ihm, daß der Herr auferstanden sei, und wie reagierte Thomas?

Johannes 20, 25 (rev. Elberfelder)

25 ... Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben.

Der Ungläubige sagt: gib mir ein Zeichen vom Himmel, dann werde ich glauben. Der Gläubige sagt: ich vertraue dem Herrn, dann werde ich Zeichen und Wunder sehen.

Wir glauben auf Grundlage der Heiligen Schrift, daß Jesus von Nazareth Gottes Sohn ist. Wir glauben, daß er in diese Welt kam, um uns zu erlösen und die Herrschaft Gottes wieder aufzurichten. In ihm erfüllen sich nicht nur alle Prophetien des Alten Testaments, sondern auch das Gesetz und die Feste des Herrn. Gott hat seinen Heilsplan für diese Welt durch sein jüdisches Volk in die Geschichte dieser Erde geschrieben. Es gibt sieben Feste des Herrn, von denen bereits vier in Erfüllung gegangen sind. Die ersten drei fanden ihre Erfüllung innerhalb einer Woche, vgl. 2. Mose 23, 1 ff.

Das Pessachfest

Als das versklavte Israel durch Mose aus Ägypten herausgeführt wurde, wurde am Vorabend das Passalamm geschlachtet und die Türbalken mit Blut bestrichen. Jesus feierte am Vorabend seiner Kreuzigung mit den Jüngern dieses Fest und setzte dabei den Neuen Bund ein.

Das Fest der ungesäuerten Brote

Dieses Fest wurde sieben Tage gefeiert. Kein Sauerteig durfte in den Hütten Israels gefunden werden. Es ist ein prophetisches Zeichen, daß Jesus ohne Sünde und damit ein vollkommenes Opfer in Gottes Augen war. Die Sieben ist die Zahl des Herrn und bedeutet Vollkommenheit. Der erste und der achte Tag waren heilige Tage und niemand durfte arbeiten. Deshalb mußte Jesus am Tag nach des Pessachfest bis spätestens 18:00 Uhr vom Kreuz genommen und ins Grab gelegt werden, denn der jüdische Tag beginnt nach religiösem Kalender am Vorabend um 18:00 Uhr.

Das Fest der Erstlingsfrucht

Dieses Fest wird in der Woche der ungesäuerten Brote und zwar am ersten Tag der neuen Woche gefeiert. Es findet also nach dem regulären Shabbat, dem Ruhetag der Woche, statt. Dies war ein Sonntagmorgen. Bei diesem Fest schwang ein Priester im Tempel vor dem Herrn eine Garbe Getreide als Zeichen für die kommende Ernte. Es sind die ersten Früchte der Saat, die als Anzeichen der kommenden Ernte dem Herrn geweiht wurde. Jesus war diese Erstlingsfrucht der Auferstehung, als er am dritten Tag von den Toten aus dem Grab heraustrat, damit er in allem der Erste sei!

Das Wochenfest/Pfingstfest

Am fünfzigsten Tag nach dem Fest der Erstlingsfrucht wurde das Wochenfest gefeiert. Der Priester schwang unter anderem zwei Leib Brote, die aus zwei vollen Garben Getreide gebacken wurden, vor dem Herrn im Tempel. Die Brote sind ein Zeichen für die Gemeinde. Pfingsten wird in der Regel neutestamentlich als die Geburtsstunde der Gemeinde Jesu verstanden. Es gibt die Gemeinde in zwei Formen. Die jüdisch-messianische Gemeinde und die (heiden-)christliche Gemeinde. Beide sind Teil einer Ernte, deren Same das Wort Gottes ist. Nach den Aufzeichnungen der Gesetzeslehrer war der Pfingstag der gleiche Tag, an dem Gott Mose die zehn Gebote am Sinai in die Hände gab. Nachdem zum Pfingsttag der Geist Gottes ausgegossen wurde, hat auch dieses Fest seine Erfüllung gefunden.

Das fünfte Fest steht in seiner Erfüllung noch aus. Auf dieses warten wir momentan noch, es ist das Neujahrsfest, an dem das Schofarhorn geblasen wird.

Rosch Haschana – das jüdische Neujahrsfest

Nach jüdischer Tradition ist dies ein sehr ernster Tag. Es ist ein Tag der Besinnung. Nach traditionellen Aufzeichnungen der jüdischen Lehre schlägt Gott an diesem Tag das Buch des Lebens auf. Es erklingt in der Synagoge das Blasen des Schofar-Hornes in besonderer Weise. Neutestamentlich wissen wir, was passiert, wenn die letzte Posaune erklingen wird. Die Heiligen werden dem Herrn entgegen in den Himmel entrückt werden. Dieses Fest wird im Herbst am 1. und 2. Tischri gefeiert. Könnte es sein, daß der Herr an einem dieser beiden Tage zurückkommt, um die Braut, die Er sich zubereitet hat, nach Hause in das Haus des Vaters zu führen?

Christus ist auferstanden als die Erstlingsfrucht. Er wird kommen, um die Gläubigen mit sich zu nehmen, in das Haus des Vaters. Die Apostel sind Zeugen dieses Versprechens.

Apostelgeschichte 1, 3

3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Halleluja! Das ist der Grund unserer Freude, daß Christus auferweckt wurde und wir die gleiche Hoffnung haben!

2. Die Auferstehung der Gläubigen

Im Jahr 2001 saß ich in einer kleinen Stadt in der Nähe von Leipzig in meiner Mietwohnung. Diese war im alten Stadtkern gelegen und das Altstadtfest „tobte“ vor meinem Fenster. Mein Vermieter hatte seinen Hof zur Verfügung gestellt, damit dort ein Bierwagen aufgestellt werden konnte. Und ich spürte wie nie in meinem Herzen, daß diese Menschen einen anderen Lebensweg gingen. Ich war herausgerufen aus der Welt und doch noch immer ein Teil von ihr. Ich saß in der alten Küche, die ich gemeinsam mit der Ehefrau des Vermieters nutzte und las in meiner Bibel und anderen christlichen Büchern, weil es der ruhigste Raum im Haus war. Gegen 23:00 Uhr kam der Vermieter nach oben und schaute in die Küche. Sonst hatte er immer eine herausfordernde Frage auf den Lippen. Dieses mal aber sagte er nicht viel. Die Gegenwart des Herrn war für mich so spürbar wie selten in meinem Leben zuvor. Es war ein Erlebnis, daß sich tief in mich eingepreßt hat.

Der Herr sagt, wenn wir uns ihm nähern, wird er sich uns nahen. Hast du Zeit, um still zu werden vor dem Herrn? Einfach nur zu den Füßen Jesu zu sitzen und auf seine Stimme zu hören? Kennst du ihn als den auferstandenen Herrn? Redest du mit ihm und hörst du seiner Stimme zu?

1. Korinther 15, 17 – 19 (rev. Elberfelder)

17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden

18 so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren.

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

Es ist ein Trick Satans, uns durch seine Lüge von der Wahrheit abzulenken, Das Wort ist ewig. Es ist wahr und lügt nicht, denn es ist Gottes Wort. Gott ist kein Mensch, daß er lüge! Es genügt nicht, Jesus nur als einen „guten Lehrer“ oder „Revolutionär“ seiner Zeit zu sehen. Du mußt es im Herzen erfaßt haben, daß er Gottes Sohn ist, der sein Leben für dich gab und den der Vater zu deiner Rechtfertigung von den Toten auferweckt hat.

Durch die Auferstehung Jesu bist du gerechtfertigt vor dem Herrn. Wir sind Zeugen Jesu, weil wir dem Auferstandenen begegnet sind. Nicht wir haben ihn gesucht. Er hat uns gesucht. Er ist uns nachgegangen und liebte uns bereits, als wir noch tief in der Sünde verstrickt waren. Gott möchte, daß wir Zeugen der Auferstehung Jesu Christi sind. In diesem Glauben sollen wir hier auf Erden wandeln. Dies ist ein Glaube, der überwindet. Ein solcher Glaube kennt die Kraft des Blutes Jesu. Er weiß um die Reinigung und Befreiung aus der Macht der Sünde. Dieser Glaube kennt den Auferstandenen persönlich und weiß um die Kraft des Heiligen Geistes. Dieser Glaube hat sein Kreuz getragen und ist Jesus nachgefolgt. Er ist den Weg der Selbstverleugnung gegangen. Das „alte Ich“ wurde gekreuzigt. Die Selbstsucht wurde in den Tod gegeben und das Wesen der Selbstlosigkeit angezogen. Dieser Gläubige wurde in das Bild Jesu umgewandelt.

Offenbarung 12, 11

11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt, bis hin zum Tod.

Dieser Überwinderglaube hat drei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen. Es ist die gleiche Qualität des Glaubens, die Jesus von seinen Jüngern erwartet (vgl. Lukas 14, 26.27.33). Gott macht keine Abstriche von seinen Maßstäben. Sie gelten für jeden Einzelnen in gleicher Weise. Die ersten Jünger lebten in der Naherwartung des Herrn. Sie glaubten, daß Jesus sehr bald zurückkehren würde. Heute sind wir dieser Rückkehr näher als alle unsere vorangegangenen Generationen. Wenn Jesus zurückkommt, wird eine Auferstehung der Gläubigen stattfinden. Hiervon berichtet Paulus im ersten Korintherbrief:

1. Korinther 15, 20 – 24

20 Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören;

24 Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat.

Jesus Christus ist als Erstling unter den Brüdern auferstanden, damit er in allen Dingen der Erste sei. Bei seiner Rückkehr werden die in Christus verstorbenen Gläubigen auferstehen und zusammen mit den auf Erden lebenden Gläubigen ihm entgegen in die Luft entrückt werden. Die irdischen Leiber der auf Erden lebenden Gläubigen werden dann von einem zum anderen Augenblick umgewandelt werden. Sie werden die Unsterblichkeit anziehen.

1. Thessalonicher 4, 15 – 18

15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind.

16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen.

17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

Jesus wird kommen, um seine Braut nach Hause zu holen. Eine Braut, die frei ist von Flecken und Runzeln. Eine Braut, die in Liebe zu Jesus lebt. Eine Braut, die aus Liebe zu ihm der Versuchung widersteht und Treue hält. Dies ist eine Braut, die überwunden hat durch die Kraft den Heiligen Geistes. Glückselig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen ist. Glückselig, wer den Ruf Gottes erkannt hat.

Wann wird Jesus aber wiederkommen? Diese Frage ist so alt wie das Christentum. Wirklich Gläubige leben in einer Naherwartung und sind auf die Wiederkunft vorbereitet. Was sagt Jesus zum Zeitpunkt der Wiederkunft?

Apostelgeschichte 1, 7 (rev. Elberfelder)

7 ... Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

Markus 13, 32

32 Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Niemand außer dem Vater weiß, wann Jesus wiederkommt, aber genau so, wie Jesus die Erfüllung der ersten vier Feste des Herrn war, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß Er an einem der beiden Festtage irgendeines Neujahrfestes (Rosch Haschana) in naher Zukunft zurückkommt. Jesus sagt, wir sollen die Zeichen der Zeit beurteilen. Achte auf Israel, dort schlägt die Uhr dieser Weltzeit.

3. Die allgemeine Auferstehung zum Weltgericht

Am Ende des Tausendjährigen Reiches findet das große Weltgericht statt.

Offenbarung 20, 11 – 15

11 Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden.

12 Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden

gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.

13 Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.

14 Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod; der feurige Pfuhl.

Der Ungläubige, der nicht im Lebensbuch des Lammes steht, wird zum Weltgericht am Jüngsten Tage auferstehen. Alle Ungläubigen werden dann nach ihren Taten und Unterlassungen in ihrem Leben gerichtet werden. Wenn sie nicht im Lebensbuch eingeschrieben sind, dann werden sie dem zweiten Tod, der ewigen Verdammnis, preisgegeben. Sie werden gequält werden in dem See aus Feuer von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dieses Schicksal kann auch auf einen Gläubigen warten, der sich irgendwann einmal für Jesus entschieden hat, aber später vom Glauben abgefallen ist. Er war zwar im Lebensbuch eingeschrieben, wurde später aber daraus gestrichen. Die Bibel lehrt uns, daß wir auf einer Kampfbahn laufen und alles daran setzen sollen, das Ziel zu erreichen. Laß nicht nach in deinem Ringen um diesen Siegeskranz. Wir kämpfen nicht mit Fleisch und Blut. Aber wir bezwingen unseren Leib, daß wir nicht anderen predigen und selbst verwerflich werden. In diesen letzten Tagen wird es schlimm in der Gemeinde zugehen. Die Liebe wird in Vielen erkalten. Sie werden sich gegenseitig verraten. Sie werden leben, wie die Welt lebt. Sie werden mit dem Kopf dem Evangelium zustimmen, die Kraft aber verleugnen.

Offenbarung 20, 6

6 Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.

Dieser Vers soll uns einen Ansporn geben, dem Herrn mit ganzem Herzen nachzufolgen, damit wir zur ersten Auferstehung, der Auferstehung zum Leben, gelangen. Laßt uns in unserem Lauf nicht müde werden. Diese kurze Zeit der Trübsal fällt nicht ins Gewicht gegen die ewige Herrlichkeit, die auf uns wartet. Unser Herzensaugen sollen himmelwärts gerichtet sein, ähnlich der Gläubigen, von denen der Hebräerbrief zeugt. Denen, derer die Welt nicht wert war, die uns aber Vorbilder geworden sind, denn sie hatten hier keine bleibende Heimat. Sie warteten auf die Stadt, deren Baumeister Gott ist. Heute ist der Zeitpunkt, an dem wir der Wiederkunft Jesus näher sind als je zuvor.

6. Kapitel

DAS EWIGE GERICHT

Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er die Menschheit richten wird. Alle Menschen aller Generationen, die jemals auf Erden gelebt haben, werden vor dem Thron Gottes erscheinen müssen. Jeder einzelne wird Rechenschaft für sein Leben geben müssen. Er wird sich verantworten müssen für alles, was er getan oder unterlassen hat - es sei gut oder böse. Keiner kann sich diesem Gericht entziehen. Dieser Tag wird ein Tag der Vergeltung des Herrn sein.

Offenbarung 20, 11 - 15

11 Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden.

12 Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.

13 Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.

14 Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod; der feurige Pfuhl.

15 Und wenn jemand nicht gefunden wurde, geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.

Du magst es gerne hören oder nicht - das Wort Gottes ist wahr. Es kann nicht lügen, denn es kommt von Gott und nicht von Menschen. Gott kann nicht lügen. Er ist heilig. Er sagt dir immer die Wahrheit. Die Hölle ist real. Es gibt einen Ort der Verdammnis. Dieser Ort ist die äußerste Gottesferne. Und es ist ein Ort der Qual. Einer Qual, die niemals enden wird. Die Hölle wird ewig existieren, wie auch der neue Himmel und die neue Erde ewig existieren werden. Du entscheidest heute, wo du deine Ewigkeit verbringen wirst. Spötter sagen: Laß dir doch keine Angst einjagen, die wollen dich nur mit ihren Märchen als Spendenzahler einfangen. Welch eine Torheit! Als käme es Gott darauf an, dich als Spender zu gewinnen. Er will, daß du die Ewigkeit mit ihm verbringst an einem Ort der Freude und des Friedens. Doch es ist deine Sünde, die dich von diesem Ort trennt, denn Gott ist heilig. Er kann mit Sünde keine Gemeinschaft haben. Ja, er liebt die Sünder und deshalb hat er einem jeden ein Menschenleben Zeit gegeben, um umzukehren und Buße zu tun. Er ruft dich mit dem Evangelium. Wenn du seine Stimme hörst und dein Herz nicht verschließt, dann wird er dir deine Sünden wegen des vergossenen Blutes Jesu vergeben. Er wird dich reinigen und in weißen Kleidern der Gerechtigkeit vor sein Angesicht stellen. Aber es ist deine Wahl. Du entscheidest, wo du die Ewigkeit verbringen wirst. Gott hat dir die Freiheit gegeben, zu wählen.

Matthäus 7, 13.14

13 Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

14 Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!

Jesus Christus ist die Pforte, durch die du zum Leben finden kannst. Wenn du dich gegen Jesus entscheidest, bleibst du auf dem breiten Weg, auf dem du dich seit Geburt an befindest. Gleichgültigkeit wird dich nicht retten. Du mußt Jesus als Erlöser und Herrn erwählen, wenn du ewiges Leben haben möchtest. Entscheidest du dich nicht, dann hast du doch eine Entscheidung getroffen. Du bleibst auf dem breiten Weg, der in die Verdammnis führt. Deine Wahl ist endgültig. Nach deinem Tod hast du keine Möglichkeit mehr, dich anders zu entscheiden und umzukehren.

Lukas 16, 19 - 31

19 'Da lebte einmal ein reicher Mann', berichtete Jesus. 'Er war immer vornehm gekleidet und konnte sich alle Tage jeden Luxus leisten.

20 Vor dem Portal seines Hauses aber lag Lazarus, bettelarm und schwerkrank. Sein Körper war über und über mit Geschwüren bedeckt.

21 Während er dort um die Abfälle aus der Küche bettelte, kamen die Hunde und beleckten seine offenen Wunden.

22 Lazarus starb, und die Engel brachten ihn dorthin, wo all sein Leiden zu Ende war. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben.

23 Als er im Totenreich unter Qualen erwachte, blickte er auf und erkannte in weiter Ferne Abraham und Lazarus.

24 'Vater Abraham', rief der Reiche laut, 'habe Mitleid mit mir! Schicke mir doch den Lazarus! Er soll seine Fingerspitze ins Wasser tauchen und damit meine Zunge kühlen. Ich leide in diesen Flammen furchtbare Qualen!'

25 Aber Abraham erwiderte: 'Erinnere dich! Du hast in deinem Leben alles gehabt, Lazarus hatte nichts. Jetzt geht es ihm gut, und du mußt leiden.

26 Außerdem liegt zwischen uns ein tiefer Abgrund. Niemand kann von der einen Seite zur anderen kommen, selbst wenn er es wollte.'

27 'Vater Abraham', bat jetzt der Reiche, 'dann schicke ihn doch wenigstens

28 zu meinen fünf Brüdern. Er soll sie warnen, damit sie nach ihrem Tod nicht auch an diesen qualvollen Ort kommen.'

29 Aber Abraham entgegnete: 'Deine Brüder sollen auf das hören, was sie bei Mose und den Propheten lesen können. Dann sind sie gewarnt.'

30 Der Reiche widerspach: 'Nein Vater Abraham, erst wenn einer von den Toten zu ihnen käme, würden sie ihr Leben ändern.'

31 Doch Abraham blieb dabei: 'Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht'

Beachte, dies ist kein Gleichnis. Dies ist ein biblischer Bericht einer wahren Begebenheit. Sowohl der reiche Mann als auch Lazarus haben tatsächlich auf Erden gelebt. Und beide haben ihren Weg gewählt. Der eine hat sich für die Gegenwart Gottes und den Himmel entschieden, der andere hat ewige Verdammnis erwählt. Die Hölle ist real. Manche Leute

sagen: Laß dir nichts einreden, mit dem Tod ist alles vorbei. Es gibt kein Leben nach dem Tod. Ist mit dem Tod wirklich alles aus? Nein! Du bist ein ewiges Wesen. Du bist ein Geist, der eine Seele hat und in einem sterblichen Körper wohnt. Dein Körper stirbt und wird zu Asche oder zu Erde werden. Deine Seele und dein Geist leben ewig. Du bist ein geistliches Wesen und deshalb bist du unsterblich. Dein Geist und deine Seele werden nach dem Tod weiter existieren. Es gibt eine Vielzahl von Menschen, die eine Todeserfahrung hatten und den Körper verließen und doch nicht aufhörten zu existieren. Es ist ein Irrtum zu glauben, mit dem Tod wäre alles aus. Du verläßt die irdische Welt und gehst in die geistliche Welt ein und diese ist genau so real wie diese Welt, die dich jetzt umgibt. Das Wort Gottes spricht darüber. Das Wort Gottes ist die Wahrheit. Du kannst sie ablehnen - es bleibt trotzdem die Wahrheit. Zum Zeitpunkt deines Todes wirst du es erkennen.

Die Hölle ist ein Ort nicht endender Qual. Der reiche Mann erwachte unter Qualen im Feuer. Er konnte seine Umgebung wahrnehmen und fühlen. Er sah sogar das Paradies. Aber er konnte seinen Ort der Verdammnis nicht verlassen. Es gibt keine Möglichkeit, die Hölle zu verlassen. Wenn du an diesen Ort kommst, wirst du ihn nie mehr verlassen. Es gibt eine Lehre vom Fegefeuer, die sagt, daß Menschen nach ihrem Tod in diesem Feuer gereinigt werden müssen, bevor sie in den Himmel eingehen können. Diese Lehre ist nicht wahr. Sie stimmt mit Gottes Wort nicht überein. Sie entspringt dem schmerzlichen Wunsch, daß es doch noch eine Hoffnung geben könnte für die, die ungläubig sterben. Es ist eine menschliche Hoffnung, die ich sehr gut verstehen kann. Aber sie findet keine Grundlage in der Bibel. Das Wort Gottes sagt nichts darüber. Das Wort sagt, die Verdammnis ist endgültig. Keiner wird mehr Gelegenheit haben, Buße zu tun, wenn er diese Welt verlassen hat. Jeder, der in den feurigen Pfuhl geworfen werden wird, würde alles geben, nicht dorthin zu müssen oder diesem Ort wieder entfliehen zu können. Aber es wird zu spät sein - auf ewig. Umkehren von deinem falschen Weg kannst du nur auf dieser Erde. Nur in deiner Lebenszeit hast du die Möglichkeit, von deiner Sünde befreit zu werden. Es gibt ein „zu spät“.

Hiob 34, 20 - 23

20 Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden weggenommen ohne Menschenhand.

21 Denn seine Augen sehen auf eines jeden Weg, und er schaut auf alle ihre Schritte.

22 Es gibt keine Finsternis und kein Dunkel, wo sich verbergen könnten, die Übeltäter.

23 Denn es wird niemand gesagt, wann er vor Gott zum Gericht erscheinen muß.

Ein Mann Gottes sagte einmal: Du weißt nie, wann die Stunde deines Todes gekommen ist. Der Tod ist kein zeitlich entferntes Ereignis, auf das du zusteuerst. Der Tod geht immer neben dir; parallel zu dir verläuft die Todeslinie und du weißt nie, wann du sie überschreitest! Nach dem Tod kommt das Gericht. Jedes Wort, das du gesprochen hast, wird gerichtet werden. Du mußt Rechenschaft ablegen. Gott wird dich fragen, was du mit deinem Leben getan hast. Die Bibel sagt, daß der Sünder auf eintausend Fragen von Gott nicht eine einzige Antwort geben kann. Spiele nicht mit deiner Ewigkeit. Verlaß dich in dieser Frage nicht auf das, was Menschen meinen. Verlaß dich auf Gottes Wort, das absolut wahr ist. Es gibt einen, der hat die Schlüssel des Todes und der Hölle in seiner Hand – und dieser eine ist Jesus Christus. Wenn du Buße tust und ihn anerkennst, wenn er der Herr deines Lebens ist, wenn du deine Schuld und Sünde mit dem Blut Jesu abgewaschen hast, dann bist du aus dem Strafgericht herausgenommen und wirst die Hölle niemals sehen.